



Thema: Ökostrom

1.	<p>Hintergrundinformation: Ökostrom</p> <p>Nach der Katastrophe von Fukushima ist die Versorgung der stadteigenen Gebäude (also z.B. des Rathauses, der Schulen und Kindergärten) auf die Versorgung mit Ökostrom durch die Stadtwerke umgestellt worden. Weil das geringfügig teurer ist, gibt es in der Buxtehuder Politik vereinzelt Stimmen, die wieder zum durchschnittlichen Strom-Mix mit 50% Kohle- und Atomstrom zurückkehren wollen.</p>
1.1	<p>Frage: Werden Sie sich in den nächsten Jahren dafür einsetzen, dass die Buxtehuder Liegenschaften weiterhin mit Ökostrom versorgt werden?</p> <p>Michael Lemke: Selbstverständlich! Schon vor einigen Jahren hatte ich als Grünes Ratsmitglied den Umstieg auf Ökostrom beantragt. Doch ständig wurde der Antrag von der Ratsmehrheit abgewiesen. Erst 2012 wurde endlich dem Antrag gefolgt. Somit werde ich auch weiterhin diese vorbildliche Entscheidung aufrechterhalten.</p> <p>Katja Oldenburg-Schmidt: Eindeutiges JA, denn es sollte fortgesetzt werden, was bereits im Juli 2012 durch Stadt und Stadtwerke beschlossen wurde, nämlich für alle städt. Liegenschaften in Zukunft Ökostrom zu verwenden. Im städtischen Haushalt sind dafür zusätzliche Haushaltsmittel eingestellt worden.</p>
1.2	<p>Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadtwerke in Zukunft gegenüber Endverbrauchern und Unternehmen verstärkt Ökostrom bewerben?</p> <p>Michael Lemke: Das werde ich auch offensiv voranbringen. Als Bürgermeister, werde ich auch gern als Botschafter einbringen, der dann gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Stadtwerke, dies pressewirksam bewirbt und dann den Teilnehmern Ökostrombezugsertifikate übergibt.</p> <p>Katja Oldenburg-Schmidt: JA, allerdings bedarf es hier noch weiterer Anstrengungen, da noch zu wenige Endverbraucher und Unternehmen davon Gebrauch machen.</p>



Thema: Jährliche Energiebilanz für Buxtehude

2.	<p>Hintergrundinfo: Bilanz bzw. Jahres-Energie-Daten für Buxtehude</p> <p>Ein wichtiger Aspekt um Fortschritte bei der Energiewende verfolgen zu können, sind die Jahres-Energie-Daten für Buxtehude insgesamt, die - zumindest teilweise - bei den Stadtwerken als Netzbetreiberin und als bedeutender Buxtehuder Energieversorgerin vorliegen. Es geht dabei um Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wieviel Strom wurde in Buxtehude insgesamt verbraucht ?• Wieviel „Normal“-Strom und wieviel Ökostrom haben dabei die Stadtwerke geliefert?• Wieviel erneuerbare Energie wurde ins Buxtehuder Stromnetz eingespeist?
2.1	<p>Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass solche Informationen in Zukunft jährlich veröffentlicht werden?</p> <p>Michael Lemke: Da sich dies bereits auch aus dem Klimaschutzprogramm ergeben soll, ist dies eine Selbstverständlichkeit. Jeder Buxtehuder soll auch immer die Verbesserungen in der Energiebilanz ablesen können. Dies wäre auch als zusätzliche Motivation anzusetzen. Das Projekt wäre somit ein gelebtes Buxtehuder Bürgerprojekt.</p> <p>Katja Oldenburg-Schmidt: JA; die Veröffentlichung der CO² Bilanz im Rahmen des Klimaschutz-Konzeptes ist ein erster richtiger Schritt.</p>



Thema: Transparenz der Stadtwerke

3.	<p>Hintergrundinfo: Transparenz der Stadtwerke</p> <p>Mit der Veröffentlichung von Protokollen der Rats- und Ausschuss-Sitzungen im Internet (www.Buxtehude.de) ist eine weitgehende Transparenz der Stadtpolitik für uns Bürger gegeben. Ein weißer Fleck sind dabei jedoch die stadteigenen Buxtehuder Stadtwerke. Sie stellen für Buxtehude einerseits eine zusätzliche Einnahmequelle dar. Sie sind aber zugleich auch das entscheidende Werkzeug für die Energiepolitik in Buxtehude. Viele energiepolitischen Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Stadtwerke unter Ausschluss der Öffentlichkeit getroffen und auch ohne dass die Öffentlichkeit anschließend informiert wird. Besonders deutlich geworden ist das bei den Überlegungen zum Windpark in Daensen, bei dem nur sporadisch Informationen herausgegeben werden. Von vielen wichtigen (Vor-)Entscheidungen der Buxtehuder Energiepolitik sind die Bürger damit abgeschottet. Begründet wird das mit dem Gesellschaftsrecht, denn die Stadtwerke sind eine GmbH. Dennoch gibt es Möglichkeiten, einerseits die Regeln zur Geheimhaltung zu ändern bzw. anzupassen und andererseits die Öffentlichkeit über die meisten anstehenden sowie über die gefällten Entscheidungen mit energiepolitischer Bedeutung zeitnah zu informieren.</p>
3.1	<p>Frage: Werden Sie sich für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung bei energiepolitisch relevanten Entscheidungen im Bereich der Stadtwerke einsetzen?</p> <p>Michael Lemke: Grundsätzlich sollten die Aufsichtsratssitzungen öffentliche Tagesordnungspunkte beinhalten. Eine Öffnung wäre auch zeitgemäß. Gerade die derzeitige Diskussion über die Daensener Windenergiefläche hätte eine frühzeitige öffentliche Diskussion sehr gut begleiten können.</p> <p>Katja Oldenburg-Schmidt: Im Rahmen der von Ihnen angesprochenen Entscheidungen des Aufsichtsrates der Stadtwerke und der Bürgerbeteiligung bei energiepolitischen Entscheidungen ist tatsächlich zwischen dem Gesellschaftsrecht einerseits und dem Informationsbedürfnis der Bürger andererseits zu unterscheiden. Ein Aufsichtsrat einer GmbH tagt grundsätzlich nicht-öffentlich und ist bei Verstoß gegen das Gebot Geheimhaltung Haftungsansprüchen ausgesetzt. Die im Wettbewerb mit anderen Energieversorgern stehenden Stadtwerke können daher nicht jede strategische Entscheidung kommunizieren. Andererseits sind aber gerade die Projekte der Vergangenheit in vielen Foren und Diskussionsrunden öffentlich erörtert worden. Ich werde mich jedenfalls dafür einsetzen, dass, soweit rechtlich möglich, rechtzeitig vor entsprechenden Entscheidungen informiert und beteiligt wird.</p>



Thema: Energieausweise für öffentliche Gebäude

4.	<p>Hintergrundinfo: Energieausweise</p> <p>Bereits seit fünf Jahren besteht die Verpflichtung, dass in jedem öffentlichen Gebäude über 1.000 m² Fläche ein Energieausweis ausgehängt wird (§16 Abs. 3 ENEV). Aus solch einem Ausweis ist ersichtlich, wieviel Strom und Heizenergie in dem jeweiligen Gebäude verbraucht wird und wie dieser Verbrauch zu bewerten ist.</p>
4.1	<p>Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Energieausweise in allen betroffenen städtischen Gebäude vorschriftsgemäß ausgehängt und außerdem im Internet veröffentlicht werden (www.Buxtehude.de) ?</p> <p>Michael Lemke: Selbstverständlich. Ob dies sofort und ohne einen großen Aufwand machbar ist, muss geklärt werden. Eine zeitnahe Ausfertigung und Veröffentlichung wäre das Ziel.</p> <p>Katja Oldenburg-Schmidt: Energieausweise werden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften zugänglich gemacht und zukünftig in städtischen Gebäuden ausgehängt.</p>

Thema: Energie- und Klimaschutz-Konzept

5.	<p>Hintergrundinfo: Energie- und Klimaschutz-Konzept</p> <p>Im September 2014 wird das Buxtehuder Klimaschutzkonzept fertiggestellt werden. Voraussichtlich werden sowohl geringinvestive aber auch kostenträchtige Maßnahmen vorgeschlagen werden. Das Klimaschutzkonzept kann nur dann eine Wirkung entfalten, wenn es in den nächsten Jahren ernsthaft weiterverfolgt und umgesetzt wird. Entscheidend ist dabei auch, ob der/die künftige Bürgermeister/in das Thema zu einem seiner/ihrer Schwerpunkte macht.</p> <p>Weil sich der Buxtehuder Haushalt in einer sehr angespannten Situation befindet, ist es verführerisch, einfach überall die Mittel und bisherige Leistungen zu kürzen und einzuschränken. Eine zukunftsgerichtete Energie- und Klimaschutz-Politik in Buxtehude kann daher unter Kosten-Gesichtspunkten sehr schnell ins Hintertreffen geraten.</p>
----	---



5.1	<p>Frage: Werden Sie sich in den nächsten Jahren gegenüber Öffentlichkeit, der Politik und innerhalb der Verwaltung dafür einsetzen, dass das Klimaschutzkonzept weiterverfolgt und umgesetzt wird?</p> <p>Michael Lemke: Natürlich. Das Klimaschutzkonzept bietet uns eine einmalige Chance die Energieeinsparung strukturiert anzupacken. Diese Möglichkeit verpflichtet uns geradezu den noch zu erarbeitenden Vorschlägen ambitioniert zu folgen.</p> <p>Katja Oldenburg-Schmidt: Eindeutiges JA, denn das Klimaschutzkonzept wird in Zukunft Bestandteil der energiepolitischen und städtebaulichen Entwicklung in unserer Stadt sein. Auch aus der Politik entnehme ich dafür breiten Konsens.</p>
5.2	<p>Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass energiesparende (Mehr-)Investitionen getätigt werden, selbst wenn es 10 bis 15 Jahre dauert, bis sich solche Maßnahmen rechnen?</p> <p>Hintergrundinfo: Die Kosteneinsparung durch energiesparende Investitionen (oder durch Zusatzmaßnahmen bei ohnehin geplanten Projekten) kann zu Amortisationszeiten von 10 bis 15 Jahren führen.</p> <p>Michael Lemke: Grundsätzlich sollten alle Maßnahmen möglichst schneller zu Einsparungen führen. So sollten die effektivsten Investitionen vorgezogen werden. Das heißt jedoch nicht, dass beispielsweise Erneuerungen von kompletten Schulheizungsanlagen geblockt werden, wenn diese sich erst nach 11 oder 16 Jahren auszahlen. So ist ein Neubau einer 20 Jahre alten Anlage immer sinnvoll.</p> <p>Katja Oldenburg-Schmidt: Das erfolgt heute bereits schon z.B. bei neuen Heizungsanlagen oder bei der Gebäudesanierung.</p>
5.3	<p>Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass auch solche Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept mit Haushaltsmitteln finanziert werden, die keine unmittelbare Einsparung für den städtischen Haushalt ergeben? (z.B. Anreiz- und Beratungsprogramme für Haushalte und Unternehmen, Einstellung eines vom Bund bezuschussten Klimaschutz-Managers, Zuschüsse für Energiesparprojekte, usw.)</p> <p>Michael Lemke: Das ist bei zusätzlichen Investitionen nicht vermeidbar. So müssen wir für die derzeitige Erneuerung der Straßenbeleuchtung hohe Beträge investieren. Die tatsächliche Einsparung durch einen gleichzeitigen zusätzlichen Ausbau der Strassenleuchten lässt dann nur minimale Kosteneinsparung zu.</p>



	<p>Katja Oldenburg-Schmidt: Zunächst muss das Klimaschutzkonzept für Buxtehude überhaupt erstellt werden. Dazu hat es ja bereits einen vielversprechenden Anfang gegeben. Ziel ist es doch, in diesem Prozess für Buxtehude sinnvolle Maßnahmen/ Handlungsempfehlungen herauszuarbeiten, die vom Rat der Stadt beschlossen werden müssen, um auch verbindlich und mit entsprechenden Finanzmitteln ausgestattet zu werden. Dazu müssen aber die einzelnen Maßnahmen identifiziert werden, die heute ja noch gar nicht feststehen.</p>
Aus- Blick	<p>Zukünftige Energiepolitik in Buxtehude: Hier haben Sie die Möglichkeit, in drei bis fünf Sätzen Ihre weiteren Vorhaben und Schwerpunkte zur künftigen Buxtehuder Energie- und Klimapolitik zu beschreiben :</p> <p>Michael Lemke: Die Stadtverwaltung muss nach Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes die erarbeiteten Ergebnisse aufnehmen und zeitnah umsetzen. Aus Erfahrungen aus anderen Kommunen ist dafür auch ein Fachmann in der Verwaltung einzusetzen. Dieser wird gemeinsam mit den Beteiligten regelmäßig den Abarbeitungsstand kommunizieren. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung einer Kooperation zwischen der Stadt, den angegliederten Stadtwerken und der Buxtehuder Bürger Energie Genossenschaft, um gemeinsam auch den Selbstversorgungsgrad an Energie ständig zu steigern. Dieser Verbund wird dann die Einzelprojekte in Buxtehude koordinieren und erfolgreich umsetzen.</p> <p>Katja Oldenburg-Schmidt: Ich setze sehr auf einen konstruktiven Fortgang des Prozesses der Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes mit allen Beteiligten. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse sollten Grundlage unserer zukünftigen Energie- und Klimaschutzpolitik sein. Wenn sie vom Konsens getragen sind, funktioniert auch die Umsetzung.</p>

**Weitere Infos, auch zu den energiepolitischen
Vorstellungen der Kandidaten sind im jeweiligen
Internetauftritt zu finden:**

<http://lemke-fuer-buxtehude.de/>

<http://www.katja-oldenburg-schmidt.de/>